

Braucht ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy? Pro-Contra-Debatte

Stand: 26.07.2021

Jahrgangsstufen	3/4
Fach/Fächer	Heimat- und Sachunterricht / Deutsch
Didaktischer Ort	Klassenzimmer
Bezug zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen	<p><u>Medienbildung / Digitale Bildung</u></p> <p>(...) Sie analysieren und bewerten Vorzüge und Gefahren von Medien und nutzen diese bewusst und reflektiert für private und schulische Zwecke. Insbesondere wägen sie kriteriengeleitet ihren Umgang mit sozialen Netzwerken ab.</p> <p><u>Ökonomische Verbraucherbildung</u></p> <p>Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und der immer früher einsetzende Zugang zu allen Formen der modernen Kommunikationsmedien unterstreichen die Notwendigkeit, dass Schülerinnen und Schülern zuverlässig ein bewusstes Verbraucherverhalten entwickeln. (...)</p> <p><u>Soziales Lernen</u></p> <p>(...) Sie gestalten Beziehungen auf der Grundlage von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Toleranz und Selbstbestimmtheit; sie haben Respekt vor anderen Standpunkten und sind fähig, Kompromisse zu schließen, die der Gemeinschaft nützen.</p> <p><u>Sprachliche Bildung</u></p> <p>Sprache ermöglicht die kommunikative Teilhabe an einer Gemeinschaft. (...) Durch die Versprachlichung eigener und fremder Gedanken in Wort und Schrift fördern die Schülerinnen und Schüler die Begriffsentwicklung und festigen ihr Sprachhandeln. Sie bedienen sich einer treffenden, angemessenen und wertschätzenden Ausdrucksweise.</p> <p><u>Werteerziehung</u></p> <p>(...) Die Schülerinnen und Schüler respektieren unterschiedliche Überzeugungen und handeln aufgeschlossen und tolerant in einer pluralen Gesellschaft.</p>

<p>Prozessbezogene Kompetenzen</p>	<p>Erkennen und verstehen</p> <p>Das <i>Erkennen und Verstehen</i> von Erscheinungen und Zusammenhängen in Gesellschaft, Natur, Technik, Raum und Zeit ist eine wesentliche Grundlage für die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der Welt. Dazu wenden sie verschiedene ... Vorgehensweisen an (z. B. ... Daten sammeln, ... Quellen untersuchen ...).</p> <p>Kommunizieren und präsentieren</p> <p>Die sichere Anwendung von Fachbegriffen (...) ist ein wesentlicher Bestandteil für die fachbezogene <i>Kommunikation</i> im Heimat- und Sachunterricht. Ausgehend von ihrer Alltagssprache verwenden die Schülerinnen und Schüler eine am Kind orientierte Fachsprache ..., um ihre Überlegungen und Erkenntnisse ... zu beschreiben ... und zu <i>präsentieren</i>.</p> <p>Reflektieren und bewerten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler <i>reflektieren und bewerten</i> begründet sowohl den Umgang miteinander als auch unterschiedliche Sichtweisen, Sachverhalte, Themen und Zusammenhänge. Sie überdenken, verändern und festigen dabei ihre Werte und Normen mit Blick auf ein verantwortungsvolles, demokratisches und nachhaltiges Handeln in einer friedlichen, gerechten Gesellschaft.</p>
<p>Bezug zu den Kinderrechten/zum Grundgesetz</p>	<p><u>UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12, Berücksichtigung des Kindeswillens</u></p> <p>(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.</p> <p><u>UN-Kinderrechtskonvention, Art. 13 Meinungs- und Informationsfreiheit</u></p> <p>(1) Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.</p> <p><u>GG Art. 5</u></p> <p>(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.</p>
<p>Baustein</p>	<p>Meinungsbildung</p>

Zeitraumen/Dauer	<p>3-4 UZE</p> <p>Nach dem Einüben der Schritte und des Ablaufs einer Pro-Contra-Debatte, kann diese immer und ohne großen zeitlichen Aufwand bei anderen Themen angewendet werden.</p>
Benötigtes Material	<p>Sprechblasen (Formulierungshilfen zum Debattieren, s. Wortspeicher)</p> <p>Infotexte (5 Texte mit Informationen zum Thema „Handy“)</p> <p>Blankwortkarten (grün und rot; für das Sammeln der Argumente)</p> <p>Stichwortzettel (Argumente der Pro- und Contraseite)</p>
Alltagskompetenz/ außerschulische Lernorte	<p>Den Kindern soll deutlich gemacht werden, dass die Meinungsbildung in einer Demokratie ein Prozess ist, der kritisch reflektiert werden soll. Sie sollen lernen, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen, Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abzuwägen und schließlich eine eigene Meinung zum Thema zu entwickeln.</p> <p><u>Beispiele im Alltag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Heute bestimme ich, was wir miteinander spielen. - Ich darf mit meinem Taschengeld machen, was ich will. - Am Wochenende darf ich so lange aufbleiben wie ich will. - Ich will ein eigenes Haustier.
Partizipation/ Selbstwirksamkeits- erfahrung	<p>Kinder lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, indem sie sich mit verschiedenen Ansichten, unterschiedlichen Wünschen und vielfältiger Begründungen hinsichtlich eines Themas beschäftigen. Ein mündiger Bürger in einer demokratischen Gesellschaft ist fähig, seine Meinung mit stichhaltigen Argumenten zu belegen und zu begründen.</p>

Kompetenzerwartungen und Inhalte (s. LehrplanPLUS)

Deutsch 3/4 Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören

1.1 Verstehend zuhören

Die Schülerinnen und Schüler

- bekunden ihr Verstehen, indem sie Gehörtes in eigenen Worten zusammenfassen und Kerngedanken wiedergeben

1.2 Zu anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- bereiten sich je nach Sprechabsicht gezielt vor, indem sie sich Notizen machen

HSU 3/4 Lernbereich 1: Demokratie und Gesellschaft

1.1 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden bei Entscheidungsprozessen in ihrem Umfeld demokratische Prinzipien an

1.2 Leben in einer Medien- und Konsumgesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gründe und Kriterien für Konsumententscheidungen und reflektieren das eigene Konsumverhalten

Kurzbeschreibung der Aufgabe mit kompetenzorientierten Impulsen

Kurzbeschreibung der Aufgabe

Die Kinder debattieren darüber, ob ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy braucht. In einer Debatte geht es um Themen, zu denen es keine klare Ja- bzw. Nein-Position gibt. Die Kinder tragen Informationen zusammen und setzen sich intensiv und kritisch mit dem jeweiligen Thema auseinander. Sie formulieren Argumente und tauschen diese in einem festgesetzten Gesprächsablauf aus. Die Schülerinnen und Schüler können dabei die Erfahrung machen, dass eine vorher gefasste Meinung aufgrund überzeugender Argumente beeinflusst und eventuell sogar geändert werden kann.

Kompetenzorientierte Impulse

Einstimmung

- Überlege, ob ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy braucht.
- Entscheide dich für einen Platz auf der Positionslinie.

Konstruktive Vorbereitung

- Äußere deine Meinung und tausche dich mit deiner Partnerin bzw. deinem Partner aus.
- Gib die Meinung deiner Partnerin bzw. deines Partners im Klassenverband wieder.
- Recherchiere mit einer Partnerin bzw. einem Partner im Internet zum Thema „Braucht ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy?“. Verwende Kindersuchmaschinen (z. B. www.fragfinn.de, www.helles-koepfchen.de, www.blinde-kuh.de). Entscheidet euch für zwei gefundene Texte und druckt sie aus.

Erste Versuche zum Argumentieren mithilfe der Formulierungshilfen

- Arbeite mit deiner Partnerin bzw. deinem Partner aus euren zwei Texten Thesen für oder gegen den Handybesitz eines zehnjährigen Kindes heraus. Notiere Pro-Argumente auf einer grünen Wortkarte, Contra-Argumente auf einer roten Wortkarte.
- Nutze die Formulierungshilfen, um deiner Klasse ein Argument für oder gegen ein eigenes Handy darzulegen.
- Spiegele das Argument deines Vorredners wieder, bevor du dein eigenes Argument anbringst.

Arbeitsteilige Gruppenarbeit und Sammlung der Argumente

- Setze dich mit der Thematik anhand eines weiteren Textes auseinander.
- Diskutiere innerhalb deiner Gruppe über die Pro- und Contra-Argumente, die dir der Text liefert.
- Werte die Informationen deines Textes aus, indem du sie der Pro- bzw. Contra-Seite zuordnest.

Aufbau einer Pro- und Contra- Debatte

- Bringe deine Argumente klar und in kurzen Sätzen vor.
- Begründe deine Meinung mit stichhaltigen Argumenten.
- Mach deinen Standpunkt deutlich.
- Halte die Gesprächsregeln ein und nimm Kontakt zum Publikum auf.
- Reagiere auf die Argumente der Gegenseite und spiegle sie verständlich wieder.
- Höre deinen Gesprächspartnerinnen und – partnern genau zu und verhalte dich stets höflich.

Fragerunde und Abstimmung des Publikums

- Reflektiere nochmals kritisch die Argumente, die in der Debatte vorgebracht wurden.
- Bilde dir nun eine eigene Meinung zum Thema.

Auswertung

- Gib deine Meinung ab, indem du einen Platz auf der Positionslinie einnimmst.
- Vergleiche deinen jetzigen Standpunkt mit deiner ursprünglichen Meinung. Was hat gegebenenfalls zu einer Änderung geführt?

Durchführung und Hinweise

Ausgangsfrage und spontane Stellungnahme

Zu Beginn der Stunde werden die Kinder mit der These „Braucht ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy?“ konfrontiert.

Nach kurzem Überlegen nehmen die Kinder dazu Stellung, indem sie sich auf der Positionslinie einen geeigneten Platz suchen. (Ja, zehnjährige Kinder brauchen ein eigenes Handy. – Nein, zehnjährige Kinder brauchen kein eigenes Handy.). Die Positionslinie ist wie eine Skala, auf der sich die Kinder verorten können. Die Positionen werden kurz versprochen, z. B.: Ich stehe in der Mitte, weil Kinder mit zehn eigentlich kein Handy brauchen, aber alle haben es. Die Lehrkraft moderiert dieses Gespräch.

Informieren und Recherchieren

In Partnerarbeit holen sich die Schülerinnen und Schüler erste Informationen zu dem Thema ein. Im Internet recherchieren sie und arbeiten anhand zweier geeigneter Texte mögliche Pro- und Contra-Argumente heraus, die sie auf grüne (pro) und rote Wortkarten (contra) schreiben. Die Wortkarten mit den Argumenten sind gleichzeitig Sprachhilfen für die Debatte.

Sammlung von Pro- und Contra-Argumenten

Die Pro- und Contra-Argumente werden von den Schülerinnen und Schülern an der Tafel geclustert.

Unterscheidung von Meinung und Argument

Nun unterhalten sich die Schülerinnen und Schüler über den Unterschied zwischen einer Meinung und einem Argument. Es muss herausgestellt werden, dass eine Meinung ein Statement ohne Begründung ist, wie etwa „Ich finde, dass ein zehnjähriges Kind ein Handy braucht.“ Zu einem

Argument wird diese Meinung, wenn eine Begründung erfolgt: „Ich finde, dass ein zehnjähriges Kind ein Handy braucht, damit es jederzeit seine Eltern erreichen kann und für diese auch erreichbar ist.“ oder „Ich finde, ein zehnjähriges Kind braucht kein eigenes Handy, weil es dann sehr viel Zeit damit verbringt, die ihm für Freunde und andere wichtige Dinge fehlt.“

Sprachliche Vorbereitung der Debatte

Hilfreich für die Debatte sind Satzanfänge bzw. Strukturen, die demokratisches Sprechen im Rahmen der Debatte ermöglichen und unterstützen. Die Satzanfänge stehen den Kindern auf Wortkarten oder Sprechblasen zur Verfügung und sind sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt bzw. abgebildet. Es bietet sich an, den Schülerinnen und Schülern ausgewählte Strukturen anzubieten, die dann in weiteren Unterrichtseinheiten erweitert und ergänzt werden können. Kinder können sich für die Debatte auch die Wortkarten bzw. Sprechblasen holen, um eine Unterstützung bei der Versprachlichung zu haben.

Formulierungshilfen für Meinungen:	Formulierungshilfen für Argumente:
<ul style="list-style-type: none"> - Ich meine, dass... - Ich bin für ... - Ich denke, dass ... - Ich finde, dass ... - Meiner Meinung nach ... - Ich bin davon überzeugt, dass ... - Ich sehe das so: ... - Mein Standpunkt ist ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Argument dafür ist ... - Dafür spricht, dass ... - Das ist meine Meinung, weil ... - Ich möchte das so begründen: ... - Meiner Ansicht nach ... - Man muss auch berücksichtigen, dass ... - Eine wichtige Rolle spielt ... - Für mein Argument bzw. meinen Standpunkt spricht, ...

Die Strukturen bzw. Satzanfänge werden im Gespräch durchgängig genutzt. Je mehr die Kinder geeignete Strukturen nutzen, umso mehr entwickeln sie selbst eine Sprachbewusstheit für das geeignete Redemittel im jeweiligen Kontext.

Argument und Gegenargument

Wenn ein Kind ein Argument vorbringt sucht es die geeignete Formulierung. Ein weiteres Kind spiegelt das Argument seiner Vorrednerin bzw. seines Vorredners wieder („Du meinst also, dass ...“, „Deiner Meinung nach ...“, „Das kann ich verstehen, aber ich finde, dass ...“) und fügt ein eigenes Argument an bzw. stellt ein Argument entgegen. Wenn sich bei den Kindern die Scheu vor diesen Redemitteln etwas gelegt hat, kann an die Vorbereitung der Pro-Contra-Debatte gegangen werden.

Gezielte Sammlung von Argumenten in arbeitsteiligen Gruppen

In Form eines Placemat sammeln sich die Kinder in meinungshomogenen Dreiergruppen, um schriftlich zu fixieren, warum sie sich für die jeweilige Position entschieden haben.

Die Kinder erhalten in ihrer Gruppe einen Informationstext, indem sie Pro- und Contra-Argumente herausfinden, diskutieren und gegenüberstellen sollen. Möglich ist es außerdem, geeignete Texte aus dem Internet zu verwenden, die die Kinder zuhause oder in der vorhergehenden Phase bei den vorgegebenen Kindersuchmaschinen gefunden haben.

Folgende Texte dienen für den Austausch in arbeitsteiligen Gruppen und um Argumente zu sammeln. Alle Texte sind mit einer Legende versehen, um die Fachsprache, die für das Debattieren wesentlich ist, möglichst kindgerecht zu klären.

Text 1

Thema: Aspekte der Handynutzung im Grundschulalter

Viele Kinder wollen schon im Grundschulalter ein eigenes Handy, am besten ein **Smartphone**. Sinnvoll erscheint für Grundschülerinnen und Grundschüler eine Art Notfallhandy, das sie benutzen können, um ihre Eltern zu erreichen, wenn der Schulbus mal wieder nicht gekommen ist oder die letzte Unterrichtsstunde ausfällt. Auch für Eltern ist es beruhigend, wenn sie ihr Kind jederzeit anrufen können und zur Not mit **GPS** orten können. So wissen die Eltern immer, wo ihr Kind sich gerade aufhält.

Im Alter von 12 Jahren besitzen fast alle Schulkinder ein Handy. Wer keines hat, wird schnell zum Außenseiter. Mit dem Handy wird der Kontakt zu Gleichaltrigen gepflegt, werden wichtige Informationen ausgetauscht und Verabredungen vereinbart.

Für Eltern spielt die Kostenfrage eine große Rolle. Bei zehnjährigen Kindern belaufen sich die Handykosten auf etwa sieben Euro. Allerdings kann das einmalige Herunterladen von Klingeltönen bis zu etwa zehn Euro kosten. Wichtig ist es, innerhalb der Familie Regeln zum Umgang mit dem Handy zu besprechen. Sinnvoll ist es auch, die zeitliche Nutzung einzuschränken. Zehnjährige Kinder sollten nicht länger als 30 Minuten täglich ihr Handy benutzen. Zudem ist es wichtig, dass das erste Handy eines Kindes keinen Internetzugang erhält. Ein Smartphone mit Internetzugriff empfiehlt sich erst, wenn dem Kind die Gefahren des Internets bewusst sind und es weiß, wie es sich davor schützen kann. Diese Reife hat ein zehnjähriges Kind noch nicht.

Legende

GPS	GPS ist ein auf Signalen von Satelliten beruhendes, weltweit funktionierendes Hilfsmittel zur exakten Navigation oder Ortsbestimmung.
Smartphone	Ein Smartphone ist ein mobiles Telefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren.

Text 2

Thema: Dauer bzw. Umfang der Smartphonennutzung / Konflikte mit Eltern wegen Smartphonebenutzung

Ein Streitgespräch zwischen Eltern und ihrem Kind:

Überlege, ob du solche Gespräche kennst!

Gespräch zwischen Mama und Stefan

Mama: Stefan, leg jetzt dein Handy weg! Die halbe Stunde ist vorbei.

Stefan: Gleich. Ich muss nur noch den Level fertig spielen.

10 Minuten später

- Mama: Ich sag's jetzt zum letzten Mal. Leg dein Handy weg!
- Stefan: Sofort. Ben hat mir gerade noch eine Nachricht wegen des Fußballtrainings geschrieben. Ich muss ihm kurz antworten, dass ich nicht mitmachen kann, weil ich zum Zahnarzt muss.
- Mama: Da kannst du ihn doch später auch noch anrufen. Komm, wir essen jetzt zu Abend.
- Stefan: Das dauert doch nur eine Minute. Mach doch nicht immer so einen Stress ...!

Als Stefan das Handy dann endlich weglegt, kann er sich trotzdem nicht auf ein Gespräch mit seinen Eltern beim Abendessen konzentrieren. Er ist zappelig und unruhig.

Text 3

Thema: Smartphonenuutzung: Cyber-Mobbing und andere Gefahren im Netz

Mit einem Smartphone kannst du nicht nur telefonieren. Du kannst auch Nachrichten schreiben oder Fotos verschicken und auf alle möglichen Seiten im Internet zugreifen. Auch Filme anschauen, zocken oder Apps herunterladen ist möglich.

Viele Kinder machen in der Schule die Erfahrung, dass sie geärgert, beleidigt oder gemobbt werden. Mobbing bedeutet, dass jemand oder auch eine Gruppe von anderen dich immer wieder beschimpft, dich beleidigt oder Lügen über dich verbreitet. Im Internet – in den sozialen Medien – ist dies alles um vieles schlimmer. Wenn du gemobbt wirst, versuchst du zunächst mit dem- oder denjenigen zu reden und alles klarzustellen. Sag ihm bzw. ihnen, dass sie damit aufhören sollen. Wende dich ansonsten auch an eine Person deines Vertrauens, deine Eltern oder Lehrer, und hab keine Angst, mit ihnen darüber zu sprechen. Mobbing ist nämlich verboten. Viele **Online-Spiele** sind so angelegt, dass sie einen großen **Suchtcharakter** haben. Die Kinder können dann gar nicht mehr aufhören zu spielen.

Auch sind im Internet erwachsene Menschen unterwegs, die sich als Kinder ausgeben, um mit Kindern in Kontakt zu treten. Sie wollen sich mit ihnen treffen, um Dinge mit Kindern zu tun, die verboten sind und Kinder schädigen. Die Eltern bemerken diese Kontakte oft nicht und kennen sich zu wenig aus, um ihre Kinder ausreichend zu schützen und sind auch nicht immer anwesend, wenn sich ihre Kinder im Internet bewegen. Der **digitale Jugendschutz** ist eine große, gesellschaftliche Aufgabe.

Legende

Apps

App ist die Abkürzung von engl. Application. Gemeint ist damit eine Anwendungssoftware, also ein ausführbares Programm, das eine bestimmte Funktion erfüllt. So wird der Funktionsumfang eines Gerätes erweitert. Man kann sich eine App auf ein Mobiltelefon herunterladen.

Cybermobbing	Unter Cybermobbing versteht man die Beleidigung, Bedrohung, Bloßstellung oder Belästigung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien (Handy, Smartphone, Internet).
Digitaler Jugendschutz	Jugendmedienschutz will zum einen Kinder und Jugendliche über Gefahren aufklären und vorbeugende Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Zum anderen sollen Gefährdungen noch vor ihrer Entstehung verhindert werden. Auch der Umgang mit Gefährdungen wird gesetzlich geregelt.
Online-Spiele	Onlinespiele sind Computerspiele, bei denen der Spieler über das Internet mit anderen Internetbenutzern vernetzt ist.
Smartphone	Ein Smartphone ist ein mobiles Telefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren.
Suchtcharakter	Onlinespiele und die Benutzung des Smartphones mit all seinen Funktionen verleiten den Menschen dazu, immer häufiger und öfter zum Gerät bzw. zum Spiel zu greifen. Der Konsum und die Zeit am Gerät werden kontinuierlich gesteigert
WhatsApp	WhatsApp ist ein Messenger, mit dem man über eine Internetverbindung am Smartphone mit anderen Nutzern chatten oder sogar telefonieren kann.

Text 4

Thema: Smartphonennutzung und die Umwelt

Smartphones – eine Belastung für unsere Erde und für die Gesundheit

Weißt du eigentlich, dass in jedem Smartphone bis zu 30 verschiedene Metalle verarbeitet sind? Viele davon gibt es in Afrika. Die Metalle lagern in Minen und zählen zu den **Rohstoffen**. Diese Rohstoffe werden abgebaut, wachsen aber nicht mehr nach. Irgendwann sind sie nicht mehr vorhanden. Die Erze buddeln häufig in Afrika Kinder und Frauen mit bloßen Händen aus, füllen sie in Säcke und tragen sie zu einer Sammelstelle. Die Kinder gehen nicht in die Schule, sondern verrichten eine Arbeit, in der sie kaum geschützt sind. Man nennt das Kinderarbeit. Manche Kinder sind erst sieben Jahre alt. Diese Arbeit ist schwer und gefährlich. Die Bedingungen sind menschenunwürdig. In dem Gebiet, in dem die Erze abgebaut werden, gibt es auch Überfälle und kriegerische Auseinandersetzungen. Der Verdienst für diese Arbeit beträgt pro Tag etwa einen Dollar. Davon kann man nicht mal eine Familie ernähren. Oft sind die Arbeitsstätten ungesichert und es passieren schlimme Unfälle. Daran solltest du denken, wenn du dir ein neues Smartphone kaufst oder wünschst.

Rohstoffe	Rohstoffe sind Stoffe, die der Natur entnommen werden, um daraus etwas herzustellen: Holz, Metallerze, Kohle und Öl, aber auch Pflanzen und Tiere
-----------	---

	als Nahrungsmittel. Viele Rohstoffe sind endlich, d. h. sie sind eines Tages auf der Welt verbraucht.
Smartphones	Ein Smartphone ist ein mobiles Telefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren.

Text 5

Thema: Smartphonenuutzung und Alter

Zwei Drittel aller Menschen über 16 Jahre, die in Deutschland leben, besitzt inzwischen ein **Smartphone**. Selbst viele Kinder benutzen schon die Smartphones ihrer Eltern oder älteren Geschwister mit. Experten sind der Meinung, dass ein Kind allerdings erst im Alter von 12 Jahren die nötige Reife besitzt, ein Smartphone sinnvoll und adäquat zu verwenden. Mehr als die Hälfte der zehn- bis dreizehnjährigen Kinder besitzt heutzutage schon ein Handy. Es gehört zum Alltag eines Kindes genauso wie der Fernseher, das Fahrrad oder Bücher. Kinder und Eltern fühlen sich sicher, wenn sie sich gegenseitig in Notlagen immer erreichen können. Viele Eltern geben ihren Kindern als erstes Handy ein altes, das sie selbst nicht mehr benutzen. Hier kann allerdings die Strahlungsbelastung noch hoch sein. Neuere Geräte weisen kaum noch Strahlungswerte auf. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten und dem Kind aufzuzeigen, wie teuer die Handynutzung ist, ist es sinnvoll, mit einer Guthaben-Karte zu telefonieren. Monatlich wird ein gewisser Betrag, z. B. 15 Euro, vereinbart. Es gibt spezielle Kinder-Handys, wo Kinder vor gefährlichen Inhalten aus dem Internet geschützt sind und **Downloads** nur mit einer **Passworteingabe** möglich sind. Hier sollten sich Eltern genau informieren. Experten halten für Kinder zwischen fünf und neun Jahren etwa eine Stunde Bildschirmzeit am Tag für ausreichend. Sind die Kinder zehn Jahre alt, ist es ratsam, eine wöchentliche Höchstzeit für die Zeit an **PC**, **Tablet** oder Smartphone zu vereinbaren, die sich die Kinder dann selbstständig einteilen können. Wichtig ist, dass die ausgemachte Zeit am Handy tatsächlich auch eingehalten wird.

Legende	
Download	Bei einem Download werden eine oder mehrere Dateien von einem Bereitsteller aktiv angefordert und auf dem eigenen Gerät (PC, Smartphone, Tablet) empfangen und gespeichert.
Passwort	Ein Passwort ist eine Abfolge von Buchstaben, Zeichen und Sonderzeichen, mit dem man Zugang zu einer Sache (PC, E-Mail-Postfach, ...) hat. Passwortgeschützt haben Außenstehende keinen Zugang auf wertvolle Daten.
PC	PC bedeutet auf Deutsch persönlicher Rechner. Gemeint ist damit ein Computer, der für den individuellen und persönlichen Gebrauch im Alltag bestimmt ist.
Smartphone	Ein Smartphone ist ein mobiles Telefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren.
Tablet	Ein Tablet ist ein tragbarer, flacher Computer mit einem Touchscreen.



Die Sachargumente, die die Kinder aus den jeweiligen Texten herausfinden und formulieren, werden auf grüne (Pro-Seite) und rote (Contra-Seite) Wortkarten notiert und an der Tafel fixiert.

Einteilung in Pro- und Contra-Gruppen

Nun wird die Klasse in eine Pro- und eine Contra- Gruppe eingeteilt. In ihrer Gruppe filtern die Kinder nun die wichtigsten Argumente heraus und bringen sie in eine geeignete Reihenfolge. Wichtig sind vor allem das erste und das letzte Argument. In einem Abschlusssatz unterstreicht die Gruppe nochmals, warum sie letztendlich für oder gegen den Besitz eines eigenen Handys bei einem zehnjährigen Kind ist.

Debatte

Die Debatte kann beginnen. Jeweils etwa fünf Kinder fungieren als Sprecherinnen bzw. Sprecher einer Gruppe. Die Pro- und Contra- Gruppe sitzt sich gegenüber, damit der Blickkontakt gewährleistet ist. Alle anderen Kinder bilden das Publikum. Ein Mitglied der Pro- Gruppe eröffnet die Debatte mit einem Argument. Bevor ein Kind der Contra- Gruppe ein Gegenargument formuliert, spiegelt es das vorangegangene Argument wieder. Wichtig ist, dass sich die Teilnehmenden gegenseitig und stets aufmerksam zuhören. Jeder darf ausreden und die Sätze werden klar und verständlich formuliert.

Sind alle Argumente vorgetragen worden, darf das Publikum Fragen stellen. So kann sich jede Schülerin und jeder Schüler nochmals von der einen oder anderen Seite überzeugen lassen.

Persönliche Haltung nach Information und Debatte

Anhand der Positionslinie beziehen die Kinder schließlich ihre persönliche Stellung zum Thema „Braucht ein zehnjähriges Kind ein Handy?“. Interessant ist die Diskussion darüber, ob sie von ihrer ursprünglichen, spontanen, meist noch uninformierten Haltung abgerückt sind und welche Gründe und Argumente sie dazu bewegt haben, ihre Meinung zu ändern. Auch dies versucht die Lehrkraft moderierend zur Sprache zu bringen.

Nachbereitende Hausaufgabe

In der nachbereitenden Hausaufgabe informieren sich die Kinder über weitere Aspekte der Thematik und sammeln Argumente in den verschiedenen Sachbereichen (Kosten, Umwelt, Cybermobbing/Gefahren im Netz etc.). Die Kinder setzen sich einen thematischen Schwerpunkt, der sich evtl. als Fragehaltung in der Debatte ergeben hat, und entwickeln dazu Expertenwissen (z. B. Smartphone und Nachhaltigkeit).

Die Kinder recherchieren bei Nutzung geeigneter Suchmaschinen im Internet oder sie führen Gespräche mit den Eltern, Großeltern oder weiteren Experten.

Methoden/Gesprächsformen

Positionslinie

Auf dem Boden des Klassenzimmers ist ein Kreppband befestigt, das sich durch das Klassenzimmer zieht. An einem Ende der Linie hängt ein Plakat an der Wand „Ich bin dafür, dass ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy braucht.“, am anderen Ende hängt ein Plakat mit dem Wortlaut „Ich bin dagegen, dass ein zehnjähriges Kind ein eigenes Handy braucht.“ Die Kinder überlegen kurz, welche Meinung sie zu diesem Thema haben, und stellen sich wortlos auf der Linie auf, je nach dem, in welcher Richtung ihre Meinung tendiert. Manchmal ist die Position eine sowohl als auch Position. Dann stehen die Kinder, weder an dem einen noch an dem anderen Pol. Die Positionslinie macht deutlich, dass es häufig nicht möglich ist, sich eindeutig für die eine Seite oder eindeutig für die andere Seite zu entscheiden. Sie macht auch deutlich, dass es in der Regel ein Spektrum gibt und keine soziale oder politische Frage eindeutig zu beantworten ist. Die Positionslinie zeigt hier zunächst die spontane, uninformierte Haltung und dann die informierte, überlegte Haltung.

Placemat

Die Schülerinnen und Schüler notieren zunächst ihre persönlichen Gründe, warum sie sich für oder gegen die Notwendigkeit eines eigenen Handys entschieden haben. Dann findet ein Austausch innerhalb der Kleingruppe statt. Gemeinsam wird eine Auswahl der besten Argumente getroffen, die dann in der Mitte notiert werden.

Gruppenarbeit

In der arbeitsteiligen Gruppenarbeit beleuchten die Schülerinnen und Schüler das Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten und erhalten somit eine Bandbreite an weiteren Argumenten.

Pro- und Contra- Position

Die Kinder wählen selbst aus, ob sie eine Pro- oder Contra-Rolle übernehmen. Dies erleichtert den Kindern die Argumentation, wenn sie ihren persönlichen Standpunkt vertreten dürfen. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Form des Debattierens in der Klasse erprobt ist, bietet es sich an, die Kinder in eine Rolle schlüpfen zu lassen, die nicht unbedingt der persönlichen Meinung entspricht. Somit lernt es, auch einmal die Perspektive zu wechseln und sich in andere Personen und deren Standpunkt einzufühlen. Die Lehrkraft übernimmt bei einer Debatte eine Beobachterrolle und mischt sich inhaltlich nicht ein.

Beispiele für Ideen, Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Argumente sind wichtig, weil man dadurch seinen Gesprächspartner besser überzeugen kann als ohne Argumente.

Argumente sind wichtig, weil man mit guten Argumenten besser überzeugen kann.

Durch die Beschäftigung mit dem heutigen Thema ist mir klar geworden, dass man viele Texte lesen muss um seine Argumente abzusichern.

Durch die Beschäftigung mit dem heutigen Thema ist mir klar geworden, dass man durch die Argumentation anderer Personen auch etwas lernt.

Abb. 1

Sich zu informieren ist für das Argumentieren wichtig, weil man dadurch z.B. interessante Informationen bekommt, die die Person, mit der man redet, vielleicht überzeugen kann.

Sich zu informieren ist für das Argumentieren wichtig, weil die Argumente dann ausführlicher werden.

Mir ist klar geworden dass, sich viele heute mit guten Argumenten überzeugen lassen.

Abb.1 und 2: Reflexionen einer 4. Klasse nach der Debatte

Wortspeicher bzw. Redemittel

Alltagssprache	das Argument, die Meinung berücksichtigen, denken, finden, meinen, überzeugt sein
Fachsprache	die Ansicht, die Debatte, der Standpunkt argumentieren pro und contra
Bildungssprache	begründen, entscheiden, ordnen, überlegen, vergleichen
Strukturen für die Debatte	Meiner Meinung nach ... Ein weiteres Argument ist ... Du meinst also, dass ... Ich habe dich so verstanden, dass ... Das kann ich verstehen, aber ich finde, dass ...

Feedback/Reflexion (Strukturen)

Strukturen für das Feedback	<p>Sch-Sch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als du argumentiert hast, ist mir aufgefallen, dass ... - Beim Argumentieren könntest du noch darauf achten ... - Beim Sammeln der Argumente ist mir aufgefallen, dass ... <p>L-Sch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beim Sammeln der Argumente in der Gruppe, ist mir aufgefallen, dass ... - Achtet beim Argumentieren noch auf ... - Während der Debatte solltet ihr noch auf ... achten. <p>Sch-L</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor der nächsten Debatte möchte ich noch einmal über ... sprechen. - Ich würde gerne über das Thema ... debattieren.
Strukturen für die Reflexion/Selbstreflexion	<p>Meine Meinung hat sich verändert, weil ...</p> <p>Durch die Beschäftigung mit dem heutigen Thema ist mir klar geworden, dass ...</p> <p>Sich zu informieren ist für das Argumentieren wichtig, weil ...</p>

	Beim Argumentieren habe ich gelernt, dass ... Argumente sind wichtig, weil ... Hilfreich war, dass ...
--	--

Anregungen für die Differenzierung und Individualisierung

- In der arbeitsteiligen Gruppenarbeit kann eine Gruppe im Internet nach geeigneten Informationen zum Thema der jeweiligen Debatte recherchieren und anhand dieser Infotexte zusätzliche Pro- und Contra-Argumente sammeln.
- Führt man eine Debatte nicht zum ersten Mal durch, kann die Position, die eine Rednerin bzw. ein Redner vertreten soll, per Los zugewiesen werden.
- Führt man eine Debatte zum ersten Mal durch, vertritt jeder Teilnehmende seine eigene Position zum jeweiligen Thema.
- An der Wandzeitung machen die Schülerinnen und Schüler Vorschläge zu möglichen Debatten. So können Themen, die die Kinder momentan beschäftigen, aufgegriffen und weiter thematisiert werden.

Quellen

Texte: ISB

In der Aufgabe wird auf externe Webangebote hingewiesen, die aufgrund ihres Inhalts pädagogisch wertvoll erscheinen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass eine umfassende und insbesondere eine laufende Überprüfung der Angebote unsererseits nicht möglich ist. Vor einem etwaigen Unterrichtseinsatz hat die Lehrkraft das Angebot in eigener Verantwortung zu prüfen und ggf. Rücksprache mit der Schulleitung zu halten. Sofern das Angebot Werbung enthält, ist die Schulleitung stets einzubinden zwecks Erteilung einer Ausnahme vom schulischen Werbeverbot nach Art. 84 Abs. 1 Satz 2 BayEUG, § 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO.

Verarbeitet das Angebot personenbezogene Daten, ist der Datenschutzbeauftragte der Schule einzubinden. Grundsätzlich empfehlen wir, dass Schülerinnen und Schüler Webseiten aus dem Schulnetz heraus aufrufen, damit diese nicht ihre persönliche IP-Adresse an den externen Anbieter übermitteln.